

Kirchensäulen in Glas

125 Jahre Petrus-Fenster unserer Pfarrkirche

Vor 125 Jahren erhielt unsere barocke Kirche erstmals eine farbige Verglasung von drei Fenstern auf der Südseite. Die Bildmotive zeigen drei Lebensstationen des Kirchenpatrons und Apostelfürsten Petrus: Berufung, Predigt und Martyrium. Ein Jahr später folgten die drei entsprechenden Bilder aus dem Leben des hl. Paulus auf der gegenüberliegenden Seite. Vier der sechs Fenster sind Stiftungen aus der Gemeinde.

■ Bei all der barocken Pracht der Altäre aus der Hadamarer Bildhauerschule, dem vielfarbigem Deckenstuck und dem Glanz der Arbeiten aus Lahnmarmor wird ein weiteres Kunstwerk unserer schönen Pfarrkirche fast übersehen: Die farbig-figürliche Fassung von je drei Fenstern zu beiden Seiten im vorderen Bereich des Kirchenschiffs. Sie wurden, beginnend mit der Epistelseite (rechts) in den Jahren 1893 und 1894 unter Pfarrer Johannes Ibach von der Glasmaler-Werkstadt Jean Dröser aus Frankfurt angefertigt. Im Barock zeigten die Fenster – ganz im Gegensatz z.B. zur Gotik – kein eigenes Bildprogramm, sondern dienten vor allem dazu, möglichst viel Tageslicht in den Kirchenraum fluten zu lassen und die barocken Kunstwerke erstrahlen zu lassen.

Bei dem Wunsch nach Glaskunst wurde – wie auch in anderen Barockkirchen – ein Kompromiss gewählt: Die Bildmotive sind als Medallions gestaltet, so dass mit Ausnahme eines Rahmens mit Blumenornament noch recht viel Licht in die Kirche fällt. Durch die Nutzung von Naturglas und Komplementärfarben wird zudem eine Farbverfälschung minimiert. Diese Lösung nutzte die gleiche Werkstatt 1892 für St. Peter und Paul in Bad Camberg. Weitere Arbeiten Drösers finden sich z.B. in St. Bonifatius in Apolda und St. Peter und Paul in Salmünster. Das Bildprogramm unserer Fenster zeigt Stationen aus dem Leben der Kirchenpatrone Petrus (Epistelseite) und Paulus (Evangelienseite): Berufung, Predigt und Martyrium. Zum 125-jährigen Jubiläum seien hier die drei Petrusfenster näher betrachtet.



*Berufung zum Petrusamt:
Schlüsselübergabe an Petrus.*

Im ersten Bild im mittleren Joch des Kirchenschiffs vermischen sich zwei biblische Szenen vor dem Hintergrund des Sees Genezareth: Einerseits die Schlüsselübergabe nach Mt 16,18-19 »Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Unterwelt werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein.« Andererseits verweisen die angedeuteten Wundmale und die Schafherde nach Joh 21,17 auf die Begegnung mit dem auferstandenen Herrn, der Petrus den Auftrag gibt: »Weide meine Schafe!« Hinter dem knienden Petrus sehen wir den Lieblingsjünger Johannes und einen

weiteren Jünger, wohl Andreas, den jüngeren Bruder des Petrus.



Pfingsten: Petrus predigt den Juden.

Das zweite Bild zeigt die Pfingstpredigt des Petrus nach Apg 2,14-36. Über Petrus, Jakobus, Johannes und Andreas sind die Feuerzungen des Heiligen Geistes zu sehen. Petrus hält eine Schriftrolle in den Händen, mit welcher er die Erfüllung der Verheißungen des Alten Testaments in Christus belegt. Auch die Juden, denen er predigt, haben die Schrift vor sich; im Hintergrund verweisen die Steintafeln mit den Zehn Geboten auf den Alten Bund.

Das dritte Bild verlässt die biblische Überlieferung und illustriert das Martyrium des Petrus nach den sogenannten Petrusakten aus dem 2. Jh., in die mehrere ältere Legenden aufgenommen wurden. Danach wurde er unter Kaiser Nero von Agrippa wegen Gottlosigkeit zum Tod am Kreuz verurteilt. Petrus bittet die Vollstrecker, ihn kopfüber zu kreuzigen.



Martyrium: Petrus wird in Rom kopfüber gekreuzigt.

Jedes der gemalten Fenster kostete 400 Mark. Das Fenster mit dem Martyrium des Petrus stiftete Dekan Ibach, das mit der Pfingstpredigt die Familie Brahm. Das mittlere Paulusfenster stifteten die Beamten und Arbeiter der Marmorfabrik und ein weiteres die Frauen und Jungfrauen der Gemeinde. Anlässlich einer gründlichen Renovierung der Pfarrkirche im Jahr 1898 wurden auch die weiteren vier Fenster in den hinteren beiden Jochen des Kirchenschiffs für insgesamt 900 Mark erneuert. Sie sind schlichter ausgeführt – nur mit Blumenornament – und belichteten damals den Bereich der Jungmänner- und Orgel- bzw. Chorempore.

Im kommenden Jahr wird im Pfarrbrief eine Betrachtung der drei Paulusfenster folgen.

Bernold Feuerstein